

Jaume Llop-Raduà

Mittelassyrische Verwaltungsurkunden aus Assur
Texte aus den »großen Speichern«
und dem Ubru-Archiv

Mit einem Beitrag zu den Siegelabrollungen
von Barbara Feller

2009

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

ISSN 0342-4464
ISBN 978-3-447-06004-2

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Herausgeber	3
Vorwort	4
Katalog	7
Konkordanzen	15
Konkordanz der Museums-, Fund- und Textnummern	15
Konkordanz der Assur-Fundnummern, Museums- und Textnummern	18
Konkordanz der Siegelnummern	21
Konkordanz der ALA-, Museums- und Textnummern	22
Konkordanz von Publikation, Museums- und Textnummern	23
Konkordanz von Textnummern und Seitenzahl	24
Bibliografische Abkürzungen	25
Textkopien	27
Die Siegel-Abrollungen der Tafeln KAM 7	121
Siegelkatalog	123
Bibliografie	127
Tafeln 1 – 12	129

Vorwort der Herausgeber

Die Herausgeber freuen sich, nunmehr einen weiteren Band mit Kopien mittelassyrischer Verwaltungsurkunden aus Assur aus der Hand von Jaume Llop-Raduà der Öffentlichkeit übergeben zu können. Die hier publizierten Verwaltungsurkunden verteilen sich im Wesentlichen auf Personenlisten aus der Zeit Salmanassars I. (1263-1243) und Briefe, hauptsächlich aus der Zeit Tukultī-Ninurtas I. (1233-1197). Sie beziehen sich auf eine archäologisch identifizierbare Verwaltungseinheit, die *karmū rabiūtu*, die „Großen Speicher,“ am Tabīra-Tor von Assur. Die in den Listen als Bauarbeiter (*etinnū*) bezeichneten Personen waren vermutlich bei den Bauvorhaben Salmanassars I. und Tukultī-Ninurtas I. eingesetzt. Insofern ergänzen die hier publizierten Texte das Bild von der durch Monumentalinschriften bezeugten umfangreichen Bautätigkeit Salmanassars I. und auch Tukultī-Ninurtas I. Eine inhaltliche Bearbeitung des hier in Kopien vorgelegten Archivs wird gegenwärtig durch Jaume Llop-Raduà vorbereitet.

Die Erarbeitung des vorliegenden Bandes wurde wiederum von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) vor allem durch ein Forschungsstipendium an Jaume Llop-Raduà gefördert. Die Autografien der Keilschrifttexte stammen aus der Hand von Jaume Llop-Raduà, die Bearbeitung der Siegelabrollungen erfolgte durch Barbara Feller, die auch den Siegelkatalog verfasst hat. Die Zeichnungen wurden von Ina Beyer und Helga Kosak angefertigt, die Fotos stammen von Johannes Kramer. Damit wird die für die Textpublikationen im Rahmen des Assur-Projektes maßgebende Vorgabe erfüllt, Siegelabrollungen auf Tontafeln zusammen mit den Autografien der Texte zu veröffentlichen. Die Formatierung der Druckvorlage lag in den bewährten Händen von Ina Beyer.

Für die Finanzierung des Druckes gebührt unser Dank zum einen der Deutschen Forschungsgemeinschaft zum anderen der Deutschen Orient-Gesellschaft, die den Hauptteil der Kosten trägt.

Die Deutsche Orient-Gesellschaft und das Vorderasiatische Museum danken insbesondere Jaume Llop-Raduà, der den entscheidenden Anteil an dieser Publikation hat, wie auch den anderen am Zustandekommen dieses Bandes Beteiligten.

Beate Salje
Direktorin des
Vorderasiatischen Museums

Johannes Renger
Leiter des Assur-Projekts

Hans Neumann
Vorsitzender der
Deutschen Orient-Gesellschaft

Vorwort

Der vorliegende Band entstand im Rahmen eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Forschungsprojektes an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Das Projekt „Veröffentlichung und Bearbeitung eines mittellassyrischen Staatsarchivs (Assur M 8)“ hat als Ziel, die Texte, die O. Pedersén in ALA I, S. 82-89 (d. h. Assur M 8) katalogisiert hatte, in Autografien zu veröffentlichen und zu bearbeiten.

Die Texte aus dem „Archiv“ Assur M 8 können auf Grund ihrer Fundnummern in zwei Gruppen unterteilt werden – die Texte mit den Fundnummern Ass. 10945 bis 11007 (aus den „großen Speichern“) und die Texte mit den Fundnummern Ass. 11017 bis 11019 (aus dem sog. Ubru-Archiv). Die Texte der ersten Gruppe sind meist Listen (Rationen- oder Personenlisten), die im Wesentlichen aus der Regierungszeit Salmanassars I. (1263-1234) stammen. Zur zweiten Gruppe gehören Briefe, Listen von Personen, Gefäßen und Nutztieren, Notizen und Quittungen. Sie stammen überwiegend aus der Regierungszeit Tukultī-Ninurtas I. (1233-1197).

Im vorliegenden Band werden die Urkunden nach Gattung und Form angeordnet. Am Anfang stehen Listen – Rationenlisten (Nrn. 1-80), Personenlisten (Nrn. 81-103), Gefäßlisten (Nrn. 104-107) und Listen von Nutztieren (Nrn. 108-110). Es folgen Notizen (Nrn. 111-118) und Quittungen (Nrn. 119-132). Eine wichtige Gruppe stellen ferner die Briefe dar, die sich als gerichtliche Ladungen (Nrn. 133-139), „letter orders“ (Nrn. 140-145), „letter reports“ (Nrn. 146-149) und als privater Brief klassifizieren lassen. Es folgen Texte (vielleicht Rationenlisten) in tabellarischen Form (Nrn. 151-155), drei Fragmente die nur ein Datum enthalten (Nrn. 156-158) und – vermutlich – eine Schultafel (Nr. 159). Weiter folgen eine *šulmānu*-, eine *miksu*- und eine Schuldurkunde (Nrn. 160-162). Zuletzt werden die Fragmente kopiert, deren Zuordnung nicht klar ist (Nrn. 163-191).

Der Katalog des vorliegenden Bandes enthält alle mir bekannten Texte, die zum „Archiv“ M 8 gehören und sich im Vorderasiatischen Museum, Berlin, befinden sowie Texte aus dem Eski Şark Eserleri Müzesi in Istanbul, die bereits veröffentlicht sind. Von den 193 im Katalog verzeichneten Texten werden 141 im vorliegenden Band in Kopie vorgelegt. Vier Stücke wurden nicht kopiert: Nr. 175 (VAT 19368) enthält kein Keilschriftzeichen; Nr. 184 (VAT 19463) ist völlig zerstört; die Nrn. 192 (VAT 16364) und 193 (VAT 16376) sind gesiegelte Tonbullen. Die in KAJ, MARV oder an anderer Stelle (insgesamt 48 Texte, siehe Katalog) bereits in Kopie veröffentlichten und zum „Archiv“ Assur M 8 gehörenden Texte sind zwar im Katalog registriert, es wird jedoch auf eine erneute Kopie im Band verzichtet. Alle verzeichneten Joins wurden vom Verfasser im September 2006 vollzogen.

Die Tafeln werden im Maßstab 1,5 : 1 dargestellt. Kollationsergebnisse zu diesen Texten, falls vorhanden, werden im demnächst erscheinenden Bearbeitungsband mitgeteilt, in dem Umschrift, Übersetzung, philologischer und ein Sachkommentar zu allen im Katalog verzeichneten Texten enthalten sein werden. Die Anordnung der Texte im vorliegenden Band folgt den inhaltlichen Anordnungskriterien des Bearbeitungsbandes, d.h. die Anordnung im vorliegenden Kopienband und des Bearbeitungsbandes sind der Einfachheit halber identisch.

Mehrere Personen und Institutionen haben zum Erscheinen des vorliegenden Bandes beigetragen. Zuerst möchte ich mich bei Prof. Dr. Stefan M. Maul (Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients – Assyriologie, Ruprecht-Karls-Universität, Heidelberg) für seine Unterstützung während meiner Jahre in Heidelberg bedanken. Er hat mir seinen Katalog der Assur-Texte zur Verfügung gestellt, worauf viele der Angaben im Katalog dieses Bandes beruhen. Er erlaubte mir großzügig die Fotografien der Assur-Texte seines Projektes zwecks dieser Veröffentlichung in Heidelberg zu benutzen. Prof. Dr. Eckart Frahm (Yale University) hat mir ebenfalls hilfreich beigestanden. Prof. Dr. Joaquín Sanmartín Ascaso (Leiter des Instituto del Próximo Oriente Antiguo, Universität Barcelona) danke ich für meine Aufnahme in sein Institut, sowie für die mir gewährte Freiheit, mich dort weiterhin dem „Archiv“ Assur M 8 widmen zu dürfen.

Prof. Dr. Johannes Renger, dem Leiter des „Assur Projekts“ (Berlin) danke ich für das Vertrauen, mich mit den Texten des „Archivs“ Assur M 8 beschäftigen zu dürfen. Außerdem hat er freundlicherweise die sprachliche Korrektur des Deutschen von Vorwort und Katalog der Texte übernommen.

Herr Prof. Dr. Helmut Freydank teilte mir die Zugehörigkeit zum „Archiv“ Assur M 8 von VAT 20904 (Nr. 45), 20905 (Nr. 42), 20912 (Nr. 43) und 20417 (Nr. 144) mit, die er in Kopie veröffentlicht hat. Dafür danke ich ihm. Für Informationen bezüglich der Siegelungen der Urkunden danke ich Frau Dr. Barbara Feller. Von ihr stammt auch der Siegelkatalog in diesem Band, den sie in verdienstvoller Weise erarbeitet hat und der dadurch die in Kopien gebotenen Texte in bewährter Weise ergänzt. Für die hervorragenden Zeichnungen bin ich Ina Beyer und Helga Kosak, für die Fotos Johannes Kramer verpflichtet.

Für die kompetente Formatierung des Buches bedanke ich mich bei Ina Beyer.

Für den gewährten Zugang zu den Tafeln danke ich der Leitung des Vorderasiatischen Museums, Prof. Dr. Beate Salje, und der Deutschen Orient-Gesellschaft durch ihren Vorsitzenden, Prof. Dr. Hans Neumann. Im Vorderasiatischen Museum halfen mir sehr Dr. Joachim Marzahn und Frank Gaedecke, wofür ich ihnen danke.

Dass dieses Buch erscheinen kann, ist der finanziellen Unterstützung durch verschiedene Institutionen zu danken. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft finanzierte das Projekt von Juli 2003 bis Juni 2005 und Mai 2006 bis Januar 2007 durch ein Forschungsstipendium. Die Zwischenzeiten konnte ich dank meiner Beschäftigung als wissenschaftliche Hilfskraft am Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg überbrücken, wofür ich mich bei Prof. Stefan M. Maul erneut bedanke. Die weitere Beschäftigung mit meinem Projekt wurde durch eine Forschungsstelle im Rahmen des Programms „Ramón y Cajal“ des Ministerio de Educación y Ciencia (Spanien) am Instituto del Próximo Oriente Antiguo der Universität Barcelona ermöglicht.

Allen oben genannten Personen und Institutionen, sowie denen, die ich vergessen haben sollte, sei herzlich für ihre Hilfe gedankt.

Ich widme meinen Teil dieses Buches meiner Frau Shih-Wei.

Barcelona, Dezember 2008

Jaume Llop-Radua